

GJH Antragssystem

Alles zu Landesmitgliederversammlungen der Grünen Jugend Hessen

Anträge-2

AntragstellerInnen: Phillip Krassnig u.a.

Gegenstand: TOP 4: Anträge

Nein heißt Nein!

1 Menschen, insbesondere jedoch Frauen, sind in Deutschland nach wie vor stark
2 von sexualisierter Gewalt bedroht.

3 Eine repräsentative Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren,
4 Frauen und Jugend [1] zeigt, dass jede siebte Frau in Deutschland (13 %)
5 strafrechtlich relevante sexualisierte Gewalt seit dem 16. Lebensjahr erlitten
6 hat. Wird eine breitere Gewaltdefinition angewendet, die auch schwere Formen
7 von sexueller Belästigung einbezieht, sind es sogar 34 %.

8 Im Jahr 2011 erfasste die Polizeiliche Kriminalstatistik des Bundeskriminal-
9 amts 7 539 Vergewaltigungsfälle. [2] Die Schätzungen zu den Dunkelziffern
10 reichen von 80 000 bis 200 000 Fällen im Jahr.

11 Die Zahlen allein sprechen eine klare Sprache. Hinzu kommt, dass sexualisier-
12 te Gewalt in unserer Gesellschaft nicht nur ausgeübt wird, sie wird außerdem
13 geduldet, kleingeredet, bagatellisiert. 47% der von sexualisierter Gewalt Be-
14 troffenen haben noch nie jemanden darüber gesprochen. Die Anteile sind noch
15 höher, wenn der Täter der aktuelle oder frühere Beziehungspartner ist.

16 Das ist nicht verwunderlich. Spricht eine Person über erlebte sexualisierte Ge-
17 walt, muss sie sich eher rechtfertigen, als das sie Unterstützung erfährt: *"Warst
18 du nicht betrunken?"*, *"Das hast du sicher falsch verstanden"*, *"Er ist doch dein
19 Freund, hab dich nicht so"*, *"Wenn du dich so anziehst, musst du dich nicht
20 wundern"*, *"Warum hast du dich nicht richtig gewehrt?"*, *"Der nette Volleyball-
21 Trainer? – Du willst doch nur Aufmerksamkeit"*.

22 Diese sogenannten Vergewaltigungsmymthen führen dazu, dass bei betroffenen
23 Menschen hohe Hürden entstehen, sich mitzuteilen oder gar Anzeige zu erstat-
24 ten. Dies dokumentieren etwa Studien und Projekte wie „Ich hab nicht ange-
25 zeigt“. Kommt es doch zu einer Anzeige, mangelt es häufig auch Polizist*innen,
26 Staatsanwält*innen und Richter*innen am notwendigen Verständnis. Schulun-
27 gen, die zu Vergewaltigungsmymthen sensibilisieren, sind derzeit nicht verpflich-
28 tend.

29 Entsprechend werden von den 80 000 bis 200 000 Vergewaltigungen pro Jahr
30 nur rund 8000 angezeigt. [3] Nur in etwa 1000 dieser Fälle kommt es dann auch
31 zu einer Anklage und noch weniger Angeklagte erhalten eine Freiheitsstrafe.
32 Falschbeschuldigungen sind hingegen deutlich seltener: Verschiedene Studien
33 kommen immer zu einem Ergebnis zwischen ein bis neun Prozent.

34 Neben diesen gesellschaftlichen Strukturen führt auch eine rechtliche Grauzo-
35 ne dazu, dass nur ein Bruchteil aller Täter*innen überhaupt eine Verurteilung
36 befürchten muss. Nach Paragraf 177 des deutschen Strafgesetzbuches sind Ge-
37 walt, Gefahr für Leib und Leben oder eine schutzlose Lage für eine Verurteilung
38 notwendig. Ein erklärtes Nein des Opfers ist hingegen nicht ausreichend. Viel-
39 beachtet war in diesem Zusammenhang das Urteil des Landgerichts Essen, das
40 im September 2012 einen 31-Jährigen freisprach, der eine 15-Jährige in seiner
41 Wohnung vergewaltigt hatte.[4]

42 Wir fordern deshalb:

- 43 ● Die Grüne Jugend Hessen spricht sich für eine Reform des Paragrafen 177
44 des deutschen Strafgesetzbuches aus. In einer Neufassung sollen explizit
45 sexuelle Handlungen gegen den erklärten Willen des Opfers unter Strafe
46 gestellt werden.
- 47 ● Die Grüne Jugend Hessen fordert verpflichtende Schulungen für Poli-
48 zist*innen, Staatsanwält*innen und Strafrichter*innen zu sexualisierter
49 Gewalt und Vergewaltigungsmymthen.
- 50 ● Die Grüne Jugend Hessen fordert nachhaltig finanzierte Unterstützungs-
51 angebote, wie Frauenhäuser und Notrufnummern, für Betroffene von (se-
52 xualisierter) Gewalt.
- 53 ● Die Grüne Jugend Hessen fordert, Präventions- und Aufklärungsarbeit
54 zu sexualisierter Gewalt und Vergewaltigungsmymthen in den schulischen
55 Lehrplan aufzunehmen.

56 Diese Maßnahmen sehen wir als unerlässlich an, wenn wir eine Gesellschaft
57 erreichen wollen, die keinerlei Platz für sexualisierte Gewalt lässt. Vergewal-
58 tigungsmythen, die Opfern von sexueller Gewalt eine Mitschuld zusprechen,
59 müssen endlich der Vergangenheit angehören. Jeder Mensch, der in seiner se-
60 xuellen Selbstbestimmung verletzt wurde, soll in unserer Gesellschaft Recht
61 und Hilfe erlangen können. Mit einer veränderten Rechtslage und besser aus-
62 gestatteteten Hilfestellen, kann der Staat seinen Teil dazu beitragen.

63 [1] <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen,did=20560.html>

64 [2] http://www.bka.de/nn_193232/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/PolizeilicheKrimi

65 [3] https://www.frauen-gegen-gewalt.de/tl_files/downloads/sonstiges/Streitsache_Sexualdelikte_

66 [4] [http://www.spiegel.de/panorama/justiz/vorwurf-der-vergewaltigung-](http://www.spiegel.de/panorama/justiz/vorwurf-der-vergewaltigung-landgericht-essen-spricht-angeklagten-frei-a-855639.html)
67 [landgericht-essen-spricht-angeklagten-frei-a-855639.html](http://www.spiegel.de/panorama/justiz/vorwurf-der-vergewaltigung-landgericht-essen-spricht-angeklagten-frei-a-855639.html)

Begründung

erfolgt mündlich

AntragstellerInnen

Phillip Krassnig, Lisa Süß, Annika Funke, Nicole von Horst